Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1923)

Heft: 11

Rubrik: Kreuz und quer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Corinne Griffith, die ehemalige Gattin des großen Regisseurs, hat jetzt eine eigene Gesellschaft, deren Produktion von Hodkinson vertrieben werden wird.

Was das Ausland spielt. Roscoe Arbuckle („Fatty") arbeitet nunmehr an seinem ersten Film nach seinem peinlichen Prozesse, der den Künstler für lange Zeit (beinahe für immer) in Amerika unmöglich gemacht hatte; das Amüsanteste an der Angelegenheit ist, daß Fattys neuer Film von seinem Verteidiger finanziert wird.

Das geprüfte Filmtalent mit der ungestillten Neigung. Ein Linné oder Darwin des Films hat einmal die Bazillen, die auf dem Nährboden der Nuddelkiste wuchern, in vier Klassen eingeteilt. Aber die furchtbarste Mikrobe ist ihm doch durch die Lupe geschlüpft. Das ist Bazillus V. Zersetzt das Blut des von ihm Befallenen völlig, entzieht dem Hirn alle Säfte, so daß sich der Kranke einbildet, die ganze Welt, Himmel und Erde, sei ein Kintopp. Solch ein Unglückswurm ließ neulich folgendes Inserat im „Berliner Tageblatt" vom 16. November los:

„Film! Tätigkeit f. erstkl. Filmschauspieler od. erstkl. Herrn d. Filmbranche! Die Tätigkeit bestände darin, mich, eine sehr hübsche, schlanke, sehr jugendl., schicke, geschied. Frau aus erst. Kreisen mit einig. Hunderttausend zu heiraten. Neigungsehe erwünscht; ernstgemeint! — Habe geprüftes Filmtalent u. ist dies schon immer m. stille groß. Sehnsucht gewesen, die ich bisher d. „gut. Familie" wegen nicht stillen konnte. — Habe mich nun fest entschlossen, m. Weg in d. Zukunft selbst z. führ. u. bitte denjenigen, d. mir auf d. Wege als tr. Kamerad u. liebevollen Gatten zur Seite stehen will, zu antworten, mögl. mit Bild unter . . ."

Flimmerer, vor die Front! Seid Eurer großen Traditionen eingedenk! Steht dieser erstkreisigen Frau, dieser Herkulin, die sogar einen Weg in die Zukunft zu führen vermag, als „liebevollen Gatten" zur Seite und sorgt vor allem dafür, daß das geprüfte Filmtalent, das bisher der guten Familie wegen nicht stillen konnte, recht bald — etwas zu stillen bekommt. Botho Laserstein in „Filmhölle".

Münchner Nachtaufnahmen. Die Direktion des Emelka-Konzerns lud zu einer Nachtaufnahme des Regisseurs Franz Seitz für seinen neuen Film „Der Staatsbankrott" ein. Vor dem Geiselgasteiger Atelier wurde die einige Stockwerke hohe Dekoration zu einem pompösen Eisfest aufgestellt. Von Tausenden elektrischer Birnen beleuchtet wimmelte es die breiten Galerietreppen hinauf und hinab von originellen Masken und Kostümen; Tunnelrodelbahnen und Musikkapellen waren im vollsten Betrieb und boten ein Fest zur Schau, das sogar im Film als „noch nie Dagewesenes" bezeichnet werden kann. Die Bauten und Dekorationen des Architekten Reiber, wie auch die einfallsreichen Kostüm-Entwürfe des Kunstgewerblers Heilbroner müssen genau so erwähnt werden, wie der gewaltige technische Apparat, den der Regisseur Osten selbst befehligte.

Peter der Große in Newyork. In einem der größten Newyorker Lichtspielpaläste, „Rialto", ist der neue Jannings-Film „Peter der Große" zum erstenmal mit großem Erfolg aufgeführt worden. Jannings als Zar Peter wird als ein Darsteller gerühmt, der „eine eigene Klasse in der Welt" darstellt. Die Szene, in der Peter seinen Sohn tötet, wird als „einer der selten erreichten Höhepunkte" der Lichtspielkunst gerühmt. Neben Jannings hat Dagny Servaes einen großen Erfolg zu verzeichnen. — Die Berliner „L.B.B." weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß dieser Film in seinem Ursprungsland Deutschland noch nicht vorgeführt ist, ebenso wie Lubitschs „Flamme" und Mays „Tragödie der Liebe".

Ein entlassener Matrose, Carl C. Maines, hat in den letzten Wochen eine Reihe amerikanischer Filmstars mit unflätigen, anonymen Briefen belästigt, ohne daß es gelang, den Absender zu ermitteln. Mary Prevost, die mit zu den Empfängerinnen der Schmähbriefe gehörte, setzte sich jedoch auf die Spur der anonymen Zuschriften, und es gelang ihr und der Postverwaltung, den Urheber festzustellen und in Haft nehmen zu lassen. Maines gibt seine Verfehlung zu, stellt jedoch die Briefe als harmlose Scherze hin, bei denen er sich nichts gedacht haben will. Es wird gegen ihn ein Verfahren wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften eingeleitet werden.

Die „International Continental Pictures Agency" kündigt die amerikanische Erstaufführung der russischen Filme an, die in Rußland während der Hungersnot hergestellt wur-

den. Als erster Film soll „Polikuschka“ laufen, drei weitere werden in diesem Jahre folgen.

Charlie Chaplin betätigt sich neuerdings als Filmregisseur und hat seinen ersten Film, der den Titel „Public opinion“ (Oeffentliche Meinung) führt, fast fertiggestellt. Es handelt sich hier, nach Chaplins eigenen Worten, um den ersten nicht komischen Chaplinfilm, in dem übrigens der Künstler selbst nicht mitspielt. Die Hauptrolle liegt in den Händen von Edna Parviance, die ja bekanntlich schon früher in den meisten Chaplin-Filmen die weibliche Hauptrolle gespielt hat.

Der neue Nazimova-Film „Salome“ (Regie Charles Bryant), der von der Allied Producers and Distributor Corporation vertrieben wird, erzielte in Newyork bei Publikum und Presse starken Erfolg.

Die Universal-Film-Co. bereitet einen neuen Film in sehr großen Ausmaßen vor, der nach Victor Hugots „Der Glöckner von Notre Dame“ bearbeitet wird. Die Regie liegt in den Händen von Wallace Morsley.

Die Kinozensur hat, allein im Staate Newyork, im vergangenen Jahre die Summe von 155.000 Dollars erfordert.

Fred Stranz hat seinen Spielfilm „Die graue Macht“ bereits vollständig fertiggestellt, so daß die Vorführung des neuen Werkes nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Inzwischen hat Stranz mit den Vorbereitungen zu einem großen Raubtierfilm begonnen, dessen erste Aufnahmen schon im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Frau Henny Porten wird, wie wir erfahren, in dem Film „Der Kaufmann von Venedig“ unter der Regie von Peter Paul Fellner die Hauptrolle spielen.

Der erste Film der Peter-Paul-Fellner-Film-Gesellschaft, zu dem die Aufnahmen Anfang April in den Efa-Ateliers am Zoo beginnen, wird den Titel „Shylock, der Jude von Venedig“ führen. Das Manuskript wurde von Peter Paul Fellner bearbeitet. Für den Film sind bisher fest verpflichtet Henny Porten, Harry Liedtke, Albert Steinrück, Frida Richard, Hermann Thimig, Ferd. v. Alten. Die Bauten werden von Hermann Warm ausgeführt. Die Regie führt Peter Paul Fellner, die Außenaufnahmen sollen in Venedig stattfinden. Wegen der Besetzung der Rolle des Shylock schweben noch Verhandlungen mit verschiedenen Künstlern von Weltruf.

Wallace Reid, der berühmte amerikanische Filmdarsteller, der, wie wir berichteten, infolge zu reichen Opiumgenusses gestorben ist, hat für alle diejenigen, die von der gleichen Leidenschaft befallen sind, ein Sanatorium hinterlassen. Thomas H. Ince, die Firma, für die er zuletzt arbeitete, wird an der Verwirklichung dieser Idee tatkräftig mitwirken. Die Witwe des Verstorbenen, Dorothy Davenport-Reid, wird in diesen Tagen den Vertrag zur Uebernahme einer Rolle unterzeichnen, um in einem großen, antinarkotischen Film an führender Stelle mitzuwirken.

Harold Lloyd soll nach amerikanischen Zeitungsnachrichten die Absicht haben, seine Spielpartnerin Mildred Davis zur Partnerin fürs Leben zu machen. Was die widersprechenden Nachrichten bezüglich der Verlobung Pola Negri—Charlie Chaplin betrifft, meldet der Redakteur des Berliner „Filmkurier“, daß er Gelegenheit hatte, in einen Privatbrief Einsicht zu nehmen, der aus Los Angelos von einer prominenten Filmgröße hierher kam: „Es ist kein wahres Wort an der ganzen Sache und es fällt Pola Negri nicht ein, Chaplin zu heiraten.“ Dagegen soll Geraldine Farrar, die sich angeblich von ihrem Gatten Lou Tellegen scheiden lassen wollte, diesen Plan aufgegeben haben. Allerdings begegnet auch diese Nachricht, daß sie die eheliche Gemeinschaft wieder aufnehmen will, einigem Zweifel. „Filmwelt“.

Anita Berber und Sebastian Droste haben sich laut Budapester Zeitungsmeldungen vermählt.

ABONNIEREN SIE

die „ZAPPELNDE LEINWAND“, wenn Sie stets das Neueste über Film und Kino wissen wollen. 13 Hefte Fr. 3.50. Postkarte genügt.